



Zeitung für die elegante Welt.

Sonnabend

106.

4 September 1802.

Theatersache.

Lustig und erbaulich.

In den Herausgeber dieser Blätter sind folgende zwei Briefe eingelaufen, die hier wörtlich, ja buchstäblich genau aus der Handschrift abgedruckt gegeben werden.

Berlin d. 19 July 1802.

Wohlgebohrner Herr Hofrath!

In der eleganten Zeitung, im Stück 78 und 79, vom 1ten und 3ten July a. c. über die Schauspieler; der Handverkauf, Turandot, die deutschen Kleinfäden und Hausverkauf, ist dem Herrn Bethmann und mir, durch einen freisinnigen Nachspruch, alle Fähigkeit abgesprochen irgend etwas als Schauspieler zu leisten.

Wir bitten daher Ew. Wohlgeb. ganz ergebenst um jenen Kritik-Fabrikanten zu nennen, der die elegante Zeitung auf so ungalante Weise verunreinigt und zur Schmähschrift herabsetzen will, wo wir den unsrer Maßregeln ergreifen werden, und nicht unterlassen wollen unsre Ehre so gut als möglich zu vertheidigen.

In dieser Erwartung verbleibe ich mit aller Hochachtung

Ew. Wohlgeb.

ganz ergebenster Diener

Carl Wilhelm Schwadke

Königl. Schauspieler.

2.

Berlin d. 3ten August 1802.

Wohlgebohrner Herr,

Auf mein Schreiben vom 19ten July a. c. habe ich noch keine Antwort erhalten, geschweh es auch hierauf

nicht, so bin ich entschlossen: in den öffentlichen Zeitungs-Blättern, Sie dazu auszufordern und die elegante Zeitung für das zu erklären, was sie in solcher Hinsicht wirklich ist.

C. W. Schwadke

Königl. Schauspieler.

Nachdem endlich diese bescheidenen Ausforderungsschreiben dem Beurtheiler des Hrn. Schwadke zugestellt worden, sind darauf folgende sachdienliche Erörterungen erfolgt, die ein für alle Mal in diesen Blättern als ein Bescheid für jeden ähnlichen Fall angesehen werden können. Hoffentlich werden sich andere Schauspieler, die mit Hrn. Schw. gleiche Linie halten, eine gute Lehre daraus nehmen. Also:

Antwort des Hrn. Prof. A. W. Schlegel.

Jeder sieht leicht ein, daß der Hr. Herausgeber der Zeitung für die elegante Welt gar nicht verpflichtet gewesen wäre, auf das zudringliche Ansinnen des Hrn. Schwadke irgend etwas zu thun, weder den Verfasser jener Kritik zu nennen, noch selbst dem Dilettanten zu antworten. Der Herausgeber würde überliefert daran seyn, wenn er allen solchen Zumuthungen Rede stehen müßte, und seine Leser ebenfalls, wenn die verletzte Eigenliebe eines Jeden, der sich mit irgend einer Kunst abgibt, befugt seyn sollte die Meinung des Beurtheilers zu fordern: sie würden alsdann lauter oberflächliche Berichte voll unbestimmten Lobes zu lesen bekommen, weil die meisten Verfasser von dergleichen ihre Ruhe zu sehr lieben, um sich Streitigkeiten anzufügen, und daher nicht gern ein freimüthig tadelndes Urtheil mit ihrem Namen in den Druck geben. Ohne alles Präjudiz also für das unbestreitbare Recht, welches diese Blätter mit andern Zeitschriften gemein haben,